



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

In Österreich werden 40% der HIV-Diagnosen spät gestellt, also zu einem Zeitpunkt, zu dem das Immunsystem bereits deutlich messbaren Schaden genommen hat. Diese Rate an späten Diagnosen ist konstant über viele Jahre trotz der guten Verfügbarkeit der HIV-Therapie, die sofern sie frühzeitig begonnen werden kann, eine weitgehend normale Lebenserwartung ermöglicht. Der Impuls für eine HIV-Testung geht oftmals von der betroffenen Person aus, aber auch Ärzt*innen spielen eine entscheidende Rolle in der Identifizierung von Ansteckungsrisiken und dem Erkennen von sogenannten Indikatorerkrankungen, hinter denen sich eine bislang noch unentdeckte HIV-Infektion verstecken könnte. Hartmut Stocker aus Berlin gibt einen exzellenten Überblick über mögliche Teststrategien sowie zur Überwindung von möglichen Barrieren einer frühzeitigen Diagnose und Therapie. In der Kampagne *#einfachtesten* der Aids Hilfe Wien in Kooperation mit der Österreichischen AIDS Gesellschaft steht der HIV-Test daher aktuell im Fokus.

Neue Möglichkeiten zur Verabreichung mittels gut wirksamer Depotspritzen ergänzen die bislang praktisch ausschließlich oral verfügbare HIV-Therapie und bieten Möglichkeiten, die Patientenzufriedenheit und Therapieadhärenz zu erhöhen,

wie ein Kongressbericht vom großen amerikanischen HIV-Fachkongress CROI zeigt. Neue vielversprechende Medikamente gibt es auch zur Präexpositionsprophylaxe (PrEP) der HIV-Infektion. Über Erfahrungen und Herausforderungen in der PrEP-Beratung, die Voraussetzung für eine zielgerichtete und sichere Anwendung ist, berichten Thomas Baumgartner und Dominique Schibler von der Aids Hilfe Wien.

Die umfangreiche Berichterstattung zum Thema HIV in dieser Ausgabe rundet eine Studie an zwei Wiener Behandlungszentren ab, die einen Rückgang von persönlichen Konsultationen während der Lockdowns und ein möglicherweise damit in Zusammenhang stehendes drohendes Therapieversagen bei einigen Patienten nahelegt. Die Kollateralschäden bedingt durch Covid-19 sind in vielen medizinischen Bereichen sicherlich noch nicht abschätzbar und werden in Zukunft beobachtet werden müssen.

Ihr

Priv.-Doz. Dr. Alexander Zoufaly

Präsident der Österreichischen AIDS Gesellschaft (ÖAG)